

## **Anmerkungen zum Haushalt 2018**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren!

Zuerst ein Dankeschön an die Kämmerei für den vorliegenden Haushaltsplan: die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit ist besser geworden, das ist Ihr Verdienst!

Bleibt unser Wunsch für das nächste Jahr, dass es der gesamten Verwaltung gelingen möge, alle Ziele „SMART“ und dazu passende Kennzahlen nachvollziehbar zu formulieren, dann werden Sie von der Verwaltung während der nächsten Haushaltsberatungen weniger Fragen beantworten müssen.

Auch muss der AK Haushalt wiederbelebt werden, in diesem Rahmen könnten z. B. der Stellenplan und vor allem die Ziele und Kennzahlen wieder gründlicher unter die Lupe genommen werden.

Auch wenn sich die finanzielle Lage der Stadt nicht so negativ wie befürchtet entwickelt hat, müssen wir weiter sparsam haushalten.

Wieder war zu fragen, sind alle Einspar- und Einnahmemöglichkeiten ausgeschöpft, welche Ausgaben sind nötig?

Sparen hätte man sich die Erhöhung der Aufwandsentschädigungen der Ausschussvorsitzenden im vergangenen Jahr können – leider war die Ratsmehrheit damals nicht davon zu überzeugen...

Ansonsten sehen wir kurz- und mittelfristige Einsparmöglichkeiten am ehesten noch dort, wo in städtischen Gebäuden Energie verschwendet wird.

Da ist noch einiges zu machen (wir denken z. B. an die einfach verglasten Fenster im Bürgerhaus oder auch die Glühbirnen hier im Ratssaal).

Leider verzögert sich die Erstellung des angekündigten Wärmekatasters, wie sie im Rahmen des Energy Award geplant ist - dies sollte baldmöglichst angegangen werden, es sollte nicht bis 2019 gewartet werden (bis die daraus resultierenden ersten energetischen Verbesserungen umgesetzt werden dauert es dann sowieso wieder...). Schade, dass die Vorarbeiten nicht so weit sind, so dass für diesen Haushalt von der Gebäudewirtschaft doch nichts angemeldet wurde. Die Gebäudewirtschaft ist gefordert, auch schon jetzt energietechnische Maßnahmen anzugehen!

Vielleicht zeigt sich hier wie auch bei anderen Anliegen, dass die Personaldecke in Teilbereichen der Stadtverwaltung zu eng ist. Dies gilt auch für die Akquise von Fördermitteln. Der Kämmerer schrieb im Ausblick auf die kommenden Jahre von der Notwendigkeit eines zentralen Fördermanagements - diese Notwendigkeit sehen wir auch und befürworten die Einrichtung einer Stelle dafür. Ergänzend wünschen wir uns, dass sich Leichlingen dazu Beratungsleistungen auch von der Kreisverwaltung einholt, da auch der Kreis die Notwendigkeit erkannt hat und einen diesbezüglichen Beschluss gefasst hat.

„Nicht ausreichende personelle Kapazitäten“ war auch eine Begründung der Verwaltung, warum sie die von uns geforderte Baumschutzsatzung abgelehnt hat, und warum sie die Sanierung bzw. Erneuerung der städtischen Immobilie Bennert hinausschieben möchte – wenn dies so sein sollte, müssten für diese Aufgabe und dem Baumschutz- und andere Umweltaufgaben Stellenanteile möglicherweise umverteilt werden oder Aufträge nach außen vergeben werden.

Unbedingt nötig ist andererseits, dass die Reinigung städtischer Gebäude und die Friedhofspflege möglichst bald wieder in städtische Hand kommt – wir erwarten dadurch hierin eine Qualitätssteigerung ohne Kostensteigerung und mögliche Synergieeffekte.

Das verabschiedete Leitbild nehmen wir bei unseren künftigen Entscheidungen ernst (auch wenn aus unserer Sicht der Aspekt der Verantwortung für die „Eine Welt“- noch ergänzt werden muss).

Leichlingen wird nach unserer Überzeugung nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn sich alle künftigen Entscheidungen tatsächlich am Leitbild orientieren. Das Integrierte Handlungskonzept muss daher auf den Zielsetzungen des Leitbildes aufbauen und konkrete Maßnahmen zunächst für die Innenstadt benennen, in einem weiteren Schritt auch für Witzhelden.

Die Erarbeitung eines Verkehrsentwicklungsplanes für Leichlingen halten wir weiterhin nicht für nötig.

Wir freuen uns, dass es eine umfassendere Mobilitätsplanung und -verbesserung in Vernetzung mit dem Kreis und den umliegenden Gemeinden geben soll. Wir versprechen uns perspektivisch eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs (z. B. flexible Bus- oder Taxirufsysteme, neue Konzepte in der Anbindung des öffentlichen Nahverkehrs in den Abend- und Nachtstunden und in der Vernetzung mit anderen Verkehrsmitteln). Die kurzfristigen Veränderungsbedarfe und einige Knackpunkte in der Verkehrsproblematik sind bekannt. Insbesondere für den Fahrradverkehr liegen Verbesserungsvorschläge auf dem Tisch, der öffentliche Nahverkehr ist verbesserungswürdig - Geld sollte eher in

konkrete Maßnahmen als in Untersuchungen und Konzepte gesteckt werden.

Für das Kaufpark-Gelände besteht nun eine gute Perspektive – wir schlagen weiterhin vor, das leerstehende Kaufhaus nicht nur als „Globulus“-Sozialkaufhaus zu nutzen, sondern nach Möglichkeit auch zwischenzeitlich Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung zu stellen.

Den Kauf des Alten Rathaus ist in unserem Sinne, wir halten ihn für eine sinnvolle Investition.

Für die künftige Stadtentwicklung kann auch die SEL mit neuen Aufgaben wieder eine positive Rolle spielen. Fraktionsübergreifend wurden hierzu schon vor Jahren Vorschläge gemacht, die nie weiter verfolgt wurden.

Wenn es nach unserer Fraktion ginge, wäre ein Neubau des Hallenbades am jetzigen Standort bereits beschlossene Sache!

Und auch beim Rathaus könnten wir längst weiter sein! Zwei Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen liegen vor, es gilt jetzt zu entscheiden.

Eine ausreichende, dem Bedarf immer neu angepasste Zahl an Schul- und Betreuungsplätzen für alle Kinder und Jugendlichen ist für uns eine selbstverständliche Notwendigkeit. Wir tragen gerne kreative Lösungen und Zwischenlösungen - wie Bauwagen für Bennert - mit.

Wichtig ist für uns nach wie vor, dass eine ausreichende, und möglichst mehr als ausreichende, Infrastruktur in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens besteht und sich dem Bedarf anpasst. Diese Infrastruktur darf die sich nicht nur auf Pflichtaufgaben beschränken. Die Ausweisung neuer Baugebiete und der Zuzug von Bevölkerung hat für uns keine Priorität. Die Schaffung bezahlbaren Wohnraumes, von günstigen Miet-

wohnungen, hat klaren Vorrang vor der Ausweisung von noch mehr Flächen für Einfamilienhäuser und teuren Eigentumswohnungen.

Bei jedem Neubauvorhaben müssen die Kosten für zusätzlich notwendige Planungen und Investitionen in die Infrastruktur bedacht werden: noch mehr Verkehr, noch mehr Bedarf an weiteren Kitaplätzen noch mehr Verwaltungsaufwand und vieles mehr.

Eine mögliche Förderung des Landes im Rahmen der Regionale 2022 /2025 sollte auf jeden Fall vor allem für die Verbesserung der Infrastruktur vorgesehen werden.

Die Unterbringung und Integration von Geflüchteten ist bei allen Schwierigkeiten insgesamt gut gelungen – ein Dank dafür an die Hauptamtlichen im Sozialamt, aber auch an die vielen Ehrenamtlichen, die sich dieser Aufgabe angenommen haben.

Allerdings muss jetzt nicht nur die Unterkunft in der Friedensstraße erneuert werden, auch in Bennert muss erneuert oder grundlegend saniert werden!

Kultur bzw. Kulturförderung sind sogenannte freiwillige - aber dennoch unverzichtbare – Aufgaben.

Stadtbücherei und Musikschule gehören für uns unverzichtbar dazu, mit attraktiven Angeboten für alle Interessierten, wie ein vielfältiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen unterschiedlichster Art.

Manches davon wird im Bürgerhaus präsentiert, und es sollte künftig wieder würdiger präsentiert werden, neben einem neuen Anstrich in den Ausstellungsräumen sind neue Tische und Stühle nötig. Und auch die bereits angesprochenen einfach verglasten Fenster müssen angepackt werden, wenn nicht mehr in diesem Jahr, dann aber 2019!

Bei Energiesparmaßnahmen kann oft auf öffentliche Fördertöpfe zugegriffen werden, im Kultur- und Sportbereich freuen wir uns über vielfache Sponsoren. Ohne das ehrenamtliche Engagement und die Spendenbereitschaft vieler Bürgerinnen und Bürger wäre vieles nicht möglich in Leichlingen, herzlichen Dank für die vielfältigen uneigennützigem Beiträge zum Gemeinwesen!

Wieder appelliere ich an dieser Stelle an uns alle, über den Tellerrand unserer Kommune zu blicken und zu handeln. Wir müssen auch, gemeinsam mit unseren Abgeordneten in Land, Bund und Europa, sowohl für gerechtere Strukturen und beherztere Friedenspolitik ohne Rüstungsexporte wie auch für konsequenteren Klimaschutz eintreten.

Denn globale Ungerechtigkeit, Kriege und Klimawandel wirken sich nicht nur in Kurdistan, im Jemen oder den Fidji-Inseln aus, sondern haben Konsequenzen auch für uns in Leichlingen. Und für jede und jeden von uns.

Zurück zum Haushalt: Wir Grüne sind also mit manchem in diesem Haushaltsentwurf wieder nicht ganz zufrieden, aber insgesamt sind wir auf dem richtigen Weg angesichts des geringen finanziellen Spielraumes, den wir als Kommune haben.

Dem Kämmerer und seinem Team habe ich schon eingangs gedankt. Wir wissen aber auch, dass dieses Werk durch die viele Zuarbeit vieler weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus erst entstehen konnte, danke auch dafür.

Mit etwas Bauchschmerzen – an denen nicht die Kämmerei schuld ist – können wir dem Haushalt zustimmen.

*Leichlingen 25.1.2018*